



Kofinanziert von der Europäischen Union



german cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT



Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Uganda

Genereller Kontext

Ugandas Bevölkerung zählt zu den am schnellsten wachsenden und jüngsten der Welt. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt und fast 80% sind unter 30. In Folge fehlender Beschäftigungsperspektiven verlassen viele das Land, vor allem junge Menschen. Nach Schätzungen der ugandischen Regierung wanderten im Jahr 2022 rund 85.000 Ugander*innen auf der Suche nach Arbeit in die Golfstaaten aus. Zwar gibt es Maßnahmen und Regularien zur Förderung sicherer Arbeitsmigration, doch zeigt eine Studie der internationalen Consultingfirma ICF und der Makerere Universität, dass 89% der ugandischen Arbeitsmigrant*innen Bedingungen ausgesetzt sind, die auf Zwangsarbeit hindeuten. Dies umfasst unzumutbare Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Anwerbung mit betrügerischen Mitteln und auf illegalem Wege (*Respondent-Driven Sampling, Study of Ugandan Labor Migrants in the Middle East; Global Fund to End Modern Slavery, Global Fund to End Modern Slavery, 2021*).

Uganda ist Herkunfts-, Transit- und Zielland für Migrant*innen. Mit 1,7 Millionen Geflüchteten und Asylsuchenden ist es das größte Aufnahmeland



Projektname	Better Migration Management (BMM) Programm
Politischer Partner in Uganda	Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons (COPTIP)
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Durchführungspartner in Uganda	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Internationale Organisation für Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Afrikas (UNHCR, 2023). Um die Integration Zugezogener zu fördern, bestehen fortschrittliche nationale Richtlinien. Gleichzeitig stellt der fortlaufende Zuwachs an Geflüchteten und Migrant*innen das Land vor große Herausforderungen. Hinzu kommt eine beträchtliche Binnenmigration, verursacht unter anderem durch Naturkatastrophen, Klimawandel,

Implemented by



Armut und begrenzte Perspektiven. Damit steigt das Risiko, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Uganda hat erste Schritte unternommen, um gegen Menschenhandel vorzugehen, darunter die Ratifizierung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime, UNTOC*) im Jahr 2005, und die Verabschiedung des *Prevention of Trafficking in Persons Act (PTIP)* im Jahr 2009 und der entsprechenden Verordnungen im Jahr 2019, die als Vorbild für andere Länder dienen. Die Umsetzung der Verordnungen wird durch das dem Innenministerium zugeordnete *Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons (COPTIP)* und die nationale Task-Force zur Prävention von Menschenhandel beaufsichtigt. Letztere setzt sich zusammen aus Vertreter*innen zuständiger Ministerien und Behörden, zivilgesellschaftlicher Organisationen (*Civil Society Organisations, CSOs*) sowie UN-Organisationen und internationaler Programme.

Trotz der Fortschritte bei der Förderung einer sicheren, geordneten und regulären Migration, fehlt es noch an umfassenden rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Das *Better Migration Management (BMM)* Programm unterstützt die Regierung Ugandas bei der Entwicklung und Verbesserung der nationalen Migrationspolitik, des rechtlichen Rahmens und der Förderung eines regionalen Migrationsmanagements.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist es, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schmuggel in und aus der Region am Horn von Afrika entgegenzuwirken. Hier arbeitet BMM in drei ineinandergreifenden Bereichen: Migrations-Governance, die Stärkung von Institutionen zur wirksamen Bekämpfung von Menschenhandel und -schmuggel, sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

BMM verfolgt einen regionalen und integrierten Ansatz für ein nachhaltiges Migrationsmanagement. Durch enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Projekten und internationalen Initiativen werden Synergien genutzt und Doppelungen vermieden.



Datenbasierte Lösungen: Im Juli 2023 wurde die *National Trafficking in Persons Database* feierlich eingeführt. Die Datenbank ermöglicht eine bessere Nachverfolgung von Menschenhandel und erleichtert die Überweisung von Opfern von Menschenhandel an Schutzdienste. (©IOM)

Migrations-Governance

Mit Unterstützung von BMM hat das Innenministerium die *National Migration Policy* ausgearbeitet, die nun validiert wird. Darüber hinaus unterstützt BMM die Verwaltung der *National Trafficking in Persons Database*, mit Hilfe derer die Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel verbessert wird. Weiterhin wird COPTIP bei der Revision des *National Action Plan for Prevention of Trafficking in Persons (NAP) 2019–2024* begleitet sowie bei der Koordination von Maßnahmen auf Bezirksebene gegen Menschenhandel.

Zudem arbeitet BMM mit lokalen Behörden, CSOs und COPTIP daran, eine Strategie zu entwickeln und umzusetzen, die zivilgesellschaftliche Organisationen stärkt und es Gemeinden ermöglicht, sich an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Im Rahmen des Nationalen Koordinierungsmechanismus für Migration (*National Coordination Mechanism, NCM*), der dem Premierminister unterstellt ist, trägt BMM zur Förderung von Partnerschaften und Dialogen bei. Zudem unterstützt das Programm die Entwicklung, Validierung und Verbreitung eines Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des *Global Compact for Migration*.

Daneben begleitet BMM die ugandische Regierung bei der Revision nationaler Gesetzgebungen und bei der Sondierung von Möglichkeiten zur Ratifizierung der Zusatzprotokolle zum UNTOC, einschließlich des Protokolls zur Prävention, Bekämpfung und Bestrafung von Menschenhandel, insbesondere des Handels von Frauen und Kindern, und des Protokolls zur Bekämpfung der Schleusung von Migrant*innen auf dem Land-, See- und Luftweg.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Wirksamkeit von Institutionen, die für die Umsetzung von Migrationspolitik und -gesetzgebung verantwortlich sind und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Ersthelfer*innen, Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwaltschaft und Justiz im Kampf gegen Menschenhandel und -schmuggel. In diesem Rahmen wird die Umsetzung und Einhaltung von Standardverfahren für die Ermittlung und strafrechtliche Verfolgung von Menschenhandel unter Aufsicht einer behördenübergreifenden Task-Force unterstützt. Auf regionaler Ebene bringt BMM behördenübergreifende Taskforces aus verschiedenen BMM-Partnerländern zusammen, um die regionale und internationale Zusammenarbeit zu stärken. Außerdem werden die Partnerländer im Bereich Ermittlung und Rechtshilfe unterstützt, etwa im Rahmen der Arbeitsmigration in die Golfstaaten.

Darüber hinaus bietet das Programm maßgeschneiderte Schulungen für Ersthelfer*innen, Polizist*innen, Staatsanwält*innen und Justizbeamt*innen an, einschließlich Simulationstrainings zur Förderung behördenübergreifender Zusammenarbeit. BMM unterstützt auch den Schutz von Opfern von Menschenhandel, deren Zeugenaussagen in Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einbezogen werden sowie das Fallmanagement in Zusammenarbeit mit dem *Office of the Director of Public Prosecution* (ODPP).

BMM fördert, dass Trainingsprogramme zur Ermittlung von Menschenhandel und -schmuggel in die regulären Lehrpläne der Ausbildungseinrichtungen der Polizei aufgenommen werden. Diese Trainings umfassen Strafverfolgung, Schutz von potenziellen und identifizierten Opfern von Menschenhandel und die Aufbereitung von Fällen für die Anklage. Zudem werden Strafverfolgungsbeamt*innen und Spezialeinheiten bei der Bekämpfung von Menschenhandel und anderer organisierter grenzüberschreitender Kriminalität unterstützt.

Gemeinsam mit dem Amt für Einbürgerung und Einwanderungskontrolle bildet BMM Trainer*innen im Bereich des integrierten Grenzmanagements aus und fördert, dass die Themen Menschenhandel und -schmuggel in die Schulungsprogramme der Immigration Training Academy integriert werden.

Darüber hinaus arbeitet BMM mit dem *Ministry of Gender, Labour and Social Development* (MGLSD) und der nationalen Menschenrechtskommission daran, Menschenrechtsverletzungen gegen Migrant*innen besser dokumentieren, melden und nachverfolgen zu können und die Rechte von Migrant*innen zu stärken. BMM hat die Gründung einer regionalen Arbeitsgruppe nationaler Menschenrechtsinstitutionen begleitet und unterstützt diese dabei, Lösungsansätze und Empfehlungen für einen besseren Schutz der



Familienzusammenführung: Kinder sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden, und bedürfen eines besonderen Schutzes im Sinne des Kindeswohles. (©GIZ/Onen)

Rechte von Migrant*innen zu entwickeln und diese in Entscheidungsprozesse einzubringen, wie etwa zu Alternativen zur Inhaftierung von Migrant*innen. Um die Hauptroute von Menschenhandel, den Luftweg, einzudämmen, unterstützt BMM den Flughafen Entebbe bei der Verbesserung betrieblicher Abläufe.

Schutz

BMM stärkt Verweismechanismen und daran angelehnte nationale Leitlinien. Es handelt sich hierbei um Anleitungen zur besseren Zusammenarbeit von Ersthelfer*innen, Polizist*innen, Grenzschützer*innen und weiteren Akteur*innen. Ziel ist es, Migrant*innen in Not und Opfer von Menschenhandel gezielt an Dienstleistungsanbieter zu verweisen, wo sie je nach Bedarf Schutz und Unterstützung erhalten, etwa Unterkunft, medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung und Rechtsbeistand. BMM fördert, dass diese Mechanismen und nationalen Leitlinien in allen Regionen Ugandas umgesetzt werden.

Auf regionaler Ebene dient das *East and Horn of Africa Anti-Trafficking Network* (EHAAT), dem rund 100 CSOs angehören, und das von BMM initiiert wurde, als Plattform für Austausch und Kooperation. Die CSOs erhalten Schulungen, um ihre Dienste ausbauen zu können, die Verweisung von Migrant*innen besser zu koordinieren und auch, um politische Empfehlungen zu erarbeiten. In Uganda werden die Aktivitäten des EHAAT Netzwerkes zusammen mit der *Coalition Against Trafficking in Persons - Uganda* (CATIP-U) gefördert.

Mit Unterstützung von BMM wurde zudem ein Webportal entwickelt, auf dem Schutz- und Hilfsdienste aufgelistet sind.

In Zusammenarbeit mit der ugandischen Regierung und CSOs verbessert BMM die Angebote an Trauma-behandlung, psychischer und psychosozialer Unter-stützung, Unterkünften und die Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Gewalt.

BMM stärkt außerdem Aktivitäten von CSOs, die einkommensfördernde Maßnahmen für Opfer von Menschenhandel, Migrant*innen und Rückkehrer*innen anbieten.

Zusammen mit der ugandischen Regierung, CSOs und dem Privatsektor unterstützt das Programm die Umsetzung von Richtlinien zum Schutz vor Ausbeutung von Migrant*innen im Erwerbssektor sowie

eine Plattform des MGLSD, die die Vermittlung an Arbeitsstellen koordiniert und verbessert.

Darüber hinaus unterstützt BMM COPTIP und CSOs bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für sichere, geordnete und reguläre Migration. Dafür wurde unter anderem eine nationalen Kommunikations-strategie entwickelt auf deren Grundlage Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen durchgeführt werden, insbesondere in Bezirken und Grenzgemeinden, in denen Menschenhandel ein besonders großes Risiko darstellt.



Wirkungen (April 2016 – September 2023)



2.394 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrations-politiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.



69 Maßnahmen durchgeführt zum Kapazitäts -aufbau für **1.503** Akteur*innen von Regierungs-behörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschen-handel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Schutzdienste.



Potentiell **35** Millionen Menschen durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Migrantenrechten erreicht.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland
Projekt Better Migration Management Programm
Rue de la Charité 33 / Liefdadighedsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels, Belgique/België
Kontakt Marina Mdaihli, Programmdirektorin
E-Mail: Marina.Mdaihli@giz.de
GIZ Internetseite
[Phase III INTPA Internetseite](#)
[Phase II EUTF Internetseite](#)
[Phase I EUTF Internetseite](#)

Kontakt BMM Büro Uganda, Simone Macbeth Forbes
Simone.Macbeth@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Diese Publikation ist finanziert von der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungsort und -jahr Februar 2024, Brüssel